

AUF ZUM G8-GIPFEL IN GENUA'S HAFEN!

DIES IST DER AKTUALISIERTE NEWSLETTER DER AG DAVOS DER JUSO SCHWEIZ BETREFFEND GENUA
BEI FRAGEN WENDET IHR EUCH AN socialrebel@jusodavos.ch

Wenn am 20. Juli der G8-Gipfel (Amerika, Japan, Frankreich, Kanada, Italien, Grossbritannien, Deutschland und Russland bilden die G8) stattfindet, werden auch seine Opponenten zugegen sein, darunter auch Mitglieder der JUSO Schweiz. Für solche Belange ist innerhalb der Jungsozialistischen Partei die AG Davos zuständig, die eng mit anderen Organisationen und Kollektiven, wie z.B. der Phase 1, attac und der Anti-WTO-Koordination zusammen arbeitet.

Am Treffen der sieben wirtschaftsstärksten Staaten der Welt plus Russland, die auch die OECD (Organisation for Economic Cooperation and Development) den IMF (International Monetary Fund), die Weltbank und auch die WTO (World Trade Organisation) fest im Griff haben werden Themen von globalem Interesse diskutiert, Entscheide von mondialer Bedeutsamkeit gefällt und die Richtung des Weltgeschehens und vor allem des globalisierten Marktes bestimmt. Konkret sieht die Traktandenliste folgendermassen aus: Internationale Finanzpolitik, Vertiefung der Schuldeninitiative, Reform der Weltbank, Ratifizierung des Kyoto-Protokolls, Aids- und Armutsbekämpfung und Reform von Exportkreditgarantien nach ökologischen und menschenrechtsspezifischen Kriterien sollen behandelt werden.

Zusätzlich zu den acht Staaten, deren neoimperialistische Politik grosse Teile der Welt in existentielle Abhängigkeit und Armut verkommen liess und lässt, werden auch Vertreter des Südens da sein. Dies allerdings nur zum ersten Treffen und dem zereemonialen Dinner. Diesbezüglich bemerkte der italienische Aussenminister Ruggiero, die italienische Regierung begrüesse die Teilnahme von Entwicklungsländern und verbinde damit, dass eben diese Staaten in Zukunft eine grössere und signifikantere Rolle im Weltgeschehen spielen könnten. Schöne, doch leere und in Anbetracht der Existenz Silvio Berlusconi als Premierminister gelogene Worte... Laut der italienischen Regierung werde den friedfertigen Demonstranten sogar Raum zu lassen ihnen Visibilität zu schenken, damit der Gipfel störungsfrei verlaufen könne.

Trotz all dieser wohltonenden Polemik erwarten die Zehntausende von Demonstranten ein Heer von gegen 20'000 Polizisten, Militärs und Geheimdienstlern aus aller Welt. Ebenso wurde auch eine rote Zone - absolutes Sperrgebiet -, die sich entlang dem Hafen und in das historische Zentrum Genuas ziehen wird, errichtet. Viele der in der sogenannten zona rossa ansässigen Menschen wurde (einigen, vor allem den politischen, eindringlich) „empfohlen“, sich in diesen Tagen besser in die Ferien zu begeben, andere dürfen ihre Häuser dem CIA und anderen Geheimdiensten zur Verfügung stellen. Im ganzen Sperrgebiet wurden bspw. die Gullydeckel aus Angst vor Anschlägen aus dem Kanalisationssystem zugeschweisst, kein Geschäft wird offen sein, keine Müllabfuhr den Müll entsorgen... Ach ja: Ab dem 18. Juli sollten Bahnhof, Hafen und Flughafen geschlossen sein... Und wie sagte Ruggiero doch weiter? „Genoa will not be a fortified city!“

Ausserhalb der roten Zone erstreckt sich in einem noch viel grösseren Radius die zona gialla. In diesem Bereich werden wohl Menschen verkehren, nicht aber demonstrieren dürfen. So heisst es wenigstens.

Das Gipfeltreffen an sich wird nicht auf dem Festland, sondern auf drei Luxuslinern, wo die Mächtigen und teilweise die Journalisten auch nächtigen werden, abgehalten, die amerikanische Delegation wird wohl ihre Betten auf einem Flugzeugträger der US Navy in mitteleuropäischen Gewässern beziehen. Nur für die Eröffnung und andere besonders medienattraktive Anlässe werden sich die Gipfelteilnehmer auf's Festland und in den Palazzo Ducale begeben. Den Weg vom Hafen dorthin wird man sogar zu Fuss, auf einer wunderbar renovierten Strasse in einem ebenso für Genua unnatürlich neuen und künstlich schönen bewältigen.

Genug der Worte über die Mächtigen, wechseln wir auf die resistente Seite. Dort führt das Genoa Social Forum - ein Bündnis von über 250 Organisationen - jegliche den Summit bereichernden Aktivitäten an. Ebenso existieren zwei kleinere Bündnisse, wobei das eine von Ya Basta! und den Tute bianche ins Leben gerufen wurde. Diese haben der G8-Kaffeerunde bereits vor Monaten den Krieg erklärt und erst gerade in einem Brief an den lombardischen Raubritter Berlusconi betont, man wolle mit zivilem Ungehorsam in die zona rossa eindringen und den Gipfel stören. Dies wird allerdings ein schwieriges Unterfangen, nicht zuletzt deswegen, weil das gesamte Sperrgebiet mit Zäunen und eigens gebauten Mauern vom Rest der Welt getrennt sein wird. Tja, die Gräben überall... Wenigstens führen rund 240 Gassen zu dieser roten Zone!

Nun aber zum eigentlichen Programm der drei Aktionstage:

Am Donnerstag, dem 19. Juli wird der Migrant's International March stattfinden, erwartet werden um die 15'000 Demonstranten und viele Karawanen, aus Europa bspw. „The Voice“ aus Deutschland, „Carnival“ aus England und „No border“, die gerade in Salzburg reinschaute. Beginnen wird der Marsch beim Bahnhof Genua Principe. Am selben Tag rufen einige Handelsunionen in Italien zum Generalstreik auf, zudem wird eine Kundgebung von pazifistischen Arbeitern stattfinden. Während diesem Marsch wie auch der Grossdemo am Samstag ist es enorm wichtig, dass keine direct actions oder eben civil disobedience ausgeübt werden.

Am Freitag, dem 20. Juli wird eines jeden Aktivisten Herz höher schlagen: Es ist Aktionstag! Tear down the wall! Das GSF ruft wie auch Ya Basta! zum Sturm auf die rote Zone auf. Ziel ist es, die rote Zone auf allen 240 Zufahrtswegen zu blockieren und zu versuchen, die Zäune und Mauern aus dem Wege zu räumen. Die Eröffnungszeremonie des Gipfels soll gestört werden, dies voraussichtlich im späteren Nachmittag. Immer wieder wird betont, dass alle Aktivitäten gewaltfrei (wie immer man diese Definition auslegt) ablaufen sollten.

Am Samstag, dem 21. Juli wird Europa eine riesige Manifestation gegen den Kapitalismus und insbesondere gegen die Globalisierung(-spolitik der G8 und verknüpfter Institutionen) zu Gesicht bekommen. Auch während dieses Marsches, dem International March (er startet beim Corso Europa und endet beim Citadel's Marassi Stadium mit einem Konzert. Erwartet werden gegen 150'000 Leute, darunter viel Gewerkschafter.

Die Polizei wird mit Wasserwerfern (sie haben deren Konstruktion zwar erst neulich in Auftrag gegeben und borgen sich allerlei ähnliche Fahrzeuge von der Feuerwehr etc. aus), Tränengas (Achtung: die italienischen Petarden sind um ein vielfaches grösser und vor allem wuchtiger als diejenigen, mit denen die Beamten hierzulande um sich schmeissen!), jedoch kaum Gummischrot und Sprays herumprotzen. Ebenfalls haben auch die Italiener nun Strohschilder und neuerdings teleskopartige Schlagstöcke. Aufgrund empirischen Wissens ist die italienische Polizei nicht allzu streng organisiert, es muss also mit einem gewissen Mass an Unberechenbarkeit und Willkür der blau-schwarzen Männchen gerechnet werden. Nehmt euch in Acht! Italien kennt zudem ein Vermummungsverbot, nicht aber ein Verbot dagegen, so rumzulaufen, wie es die Tute bianche tun.

Die italienische Polizei verhaftet normalerweise nicht präventiv sondern erst im Nachhinein, provoziert aber trotzdem nicht allzu viel, denn es wurden schon riesige Gefängnisse und Spitäler (letzteres ist aber eher ein Gerücht, von denen ja so viele kursieren) geleert. Falls es Probleme geben sollte, ist unter 0039 10 31 91 68 und 0039 328 277 11 70 der Anti-Rep.-Dienst zu erreichen (für die Schweizer wird wohl zusätzlich noch eine andere Nummer eingerichtet), dem auch Demokratische Juristen zur Rechtshilfe beiwohnen. Ebenso wird es Demosanis und Ärzte haben, die sich für das Wohlergehen der Demonstranten einsetzen werden.

Falls ihr verhaftet werdet, müsst ihr nur euren Namen, den Jahrgang und den Wohnort angeben, ihr habt den Anspruch auf Aussageverweigerung und einen Anwalt. Ohne eine Verurteilung durch einen Richter können sie euch für maximal 48 Stunden arrestieren.

Das grösste Problem neben den niedrigen Schlafkapazitäten wird die Nahrungsmittelversorgung, insbesondere die Beschaffung von Wasser sein. Ihr seid aufgefordert, soviel wie möglich von ausserhalb Genua mitzunehmen, da diese Stadt aus allen Nähten platzen und evtl. kaum Geschäfte geöffnet sein werden. Bedenkt eben auch, dass euch Temperaturen von über 30 Grad erwarten und ihr entsprechend ausgerüstet sein sollte.

Schlafplätze gibt es wie erwähnt nur rar. Selbst die Tausenden Beamten kommen kaum unter und fluchen über die mangelnden sanitären Anlagen (...). Unser Kollektiv wird wohl eines der beiden Centri Sociali, nämlich das „Terra di Nessuno“ nahe des Bahnhofes, in der Via Monti del Lagaccio, aufsuchen und dort ihre Zelt auf deren Fussballfeld stellen. Der Widerstand übt noch immer Druck auf die Stadtverwaltung aus, damit ein paar grosse Wiesen und Felder zum Camping zur Verfügung gestellt werden. Zudem läuft die Aktion „adopt a demonstrator“, welche natürlich aber nur um eine kleine Zahl die Masse an Demonstranten erleichtern wird. Betont wird auch immer wieder, die Campingplätze ausserhalb Genua's in Bogliasco, Chiavari, Cogoleto, Cogorno, Lavagno, Lumarzo, Moneglia, Montoggio, Rapallo und Rovegno zu benutzen, was ich persönlich nicht als allzu schlechte Variante betrachte, die wir uns noch gründlich überlegen sollten.

Zur Organisation und Anreise unseres Kollektives: Es ist wichtig, dass ihr an socialrebel@jusodavos schreibt, ob und wann ihr dabei seid und ob noch jemand mit euch mitkommt. Wir werden die Schweiz wohl am Abend des 16. oder am folgenden Tag mit dem Zug verlassen und direkt (oder evtl. mit Zwischenhalt im Centro Leoncavallo in Milano) nach Genua reisen. Wenn wir zusammen reisen, können wir auch gemeinsam Tickets kaufen. In Frage käme auch noch, ab Milano einen Extra-Bus nach Genua zu benutzen, über deren Fahrplan ist aber noch nichts bekannt. Unsere Anreise wird unabhängig von der Anti-WTO-Koordination von statten gehen, wir sind aber im Kontakt mit ihnen um bei allfälligen Grenzproblemen reagieren zu können.

Falls jemand erst später oder mit dem Bus hinunter reisen möchte, soll er mir dies schreiben, oder sich direkt mit anderen Leuten in Verbindung setzen. Die Koordination fällt mir auch nicht leicht, doch werde ich sie irgendwie, sei es auch des Nachts wie jetzt, schon schaffen.

Und dann noch die Busse. Die Rifondazione Comunista und die Partei der Arbeit fahren in der Nacht vom 19. auf den 20. Juli mit einem Bus nach Genua. Abfahrten 20.00 Uhr ab Bern, 22.00 Zürich, 24.00 Luzern. Der Kontakt lautet: walter.angst@pda.ch .

Ebenfalls wird attac mit einem oder mehreren Bussen nach Genua fahren, wie ich mitbekommen habe aber erst am Samstag in der Frühe. Werde hoffentlich bald mehr wissen so, dass ich euch darüber unterrichten kann. Der Kontakt ist wahrscheinlich zurich@attac.org , meldet euch aber bei Interesse bei mir.

Denkt bitte daran, eure Demo-Utensilien gut getarnt mitzuschleppen, euch ausgiebig auf den am Schluss aufgeführten Pages zu unterrichten und die Badehosen nicht zu vergessen...

Konstatiert auch nochmals, dass wir ein insofern gewaltfreies Kollektiv sind, als dass wir keine Steine schmeissen, keine Scheiben oder blau-schwarze Männchen zusammenschlagen oder die halbe Hafenstadt in Brand stecken wollen. Was aber die Zerstörung der Mauern und Zäune anbelangt, vertreten wir eine ausgesprochen freizügige Meinung. Trotzdem aber viel Spass beim heimlichen Bombenbasteln.

Und dann hier noch die Links:

www.jusodavos.org

www.phase1.net

www.controg8.org

www.genoa-g8.org

www.italy.indymedia.org

Mehr Infos gibt's ein anderes Mal. Helft mit, das Kollektiv aufzubauen.

Peace and Resistance

Gian-Franco Camuso